

Manchmal braucht es zum Staunen nicht viel – einen kleinen Frosch etwa, einen Turm oder einen Hirschen. Dass auch ein Schloss, ein Webstuhl und ein „altes Pferd“ dazu gehören, ist ein und dieselbe Geschichte. Doch der Reihe nach. Annes Freundin Susi war zu Besuch. Eine Münchenerin in Kiel. Was zeigt man einer südländischen Großstädterin von Schleswig-Holstein? Nordsee und Ostsee, ganz

„Brotzeit“ geht es auf einem mäandrierenden Feldweg weiter, 1,7 Kilometer nach Darry. Plötzlich huscht eine Feldmaus über den Weg. Kurz darauf erspäht Anne einen winzigen Frosch. „Ist der niedlich“, jauchzt sie und nimmt ihn vorsichtig in die Hand. Bald darauf erreichen wir Darry und halten uns an der ersten Kreuzung links bis zur Bushaltestelle. Von dort geht es neben der Straße Richtung Panker. Nach einer halben

111 Stufen bis zum Staunen

klar. Und dann? Die Idee kam von Anne: „Warum machen wir nicht einen Ausflug nach Gut Panker und Hessenstein? Da soll man doch auch gut Essen können!“ Letzteres überzeugte auch Susi, sodass wir am nächsten Morgen unsere Wanderschuhe schnürten und am ZOB den Bus Richtung Lütjensburg nehmen.

Unser Chauffeur fährt uns durch eine liebliche Knicklandschaft und am Selenter See entlang. In Lütjensburg steigen wir am Markt aus und gehen in nördlicher Richtung über die Bergstraße bis zum Anfang der Eetzstraße. Beim SOS-Kinderdorf steigen wir – Susi: „Das ist ja gar nicht so flach hier!“ – den Hügel hinauf Richtung Wald. Am Eingang marschieren wir rechts und an der nächsten Gabelung links, hinunter bis zum Waldrand. Nach einer kurzen

Stunde biegen wir rechts ab zum ersten Etappenziel. Neben der Schlosskapelle verlangen einige braune und schwarze Schönheiten unsere Aufmerksamkeit: die Trakehner. Nur einige Schritte über die Straße liegt das schlossartige Herrenhaus von Panker. „Und da wohnt noch jemand?“, fragt Susi. „Ja“, weiß Anne, „und nicht nur irgendjemand, sondern Landgraf Moritz von Hessen.“

Nach ausführlichem Augenschein statten wir dem gegenüber liegenden „Schwarzen Bär“ einen Besuch ab. In der ehemaligen Försterei stoßen wir auf Bären in allen Variationen: kleine und große, reitende und fliegende. Das Besondere sind Teddys aus eigener Produktion. Danach geht's zum „Haus am See“. Während im Erdgeschoss Handwerks- und Design-Ausstellungen



stattfinden, hat im ersten Stock Christine Schmidt ihre Textilwerkstatt. Die gebürtige Österreicherin ist Webdesignerin. Wenn sie webt, sieht es so aus, als tanze sie im Sitzen. Wir staunen und prüfen. Weich fließende Seidenmäntel entstehen so, individuelle Leinensakkos oder edle Wollpullover. Schwer können wir uns losreißen, doch der Magen knurrt und die „Ole Liese“ ist nah. Der Dorfkrug von 1797, der nach einem alten Pferd von Friedrich Wilhelm benannt wurde, ist heute Hotel und Feinschmeckerlokal. Schon das hausgebackene Brot ist köstlich und meine Kartoffel- lauchsuppe mit gebratener Perlhuhnbrust (7 Euro) ist wunderbar.

So gestärkt machen wir uns auf den Weg durch den Wald auf den 128 Meter hohen Pilsberg. Unser Ziel ist „Der Hessenstein“, der 1841 errichtete

Aussichtsturm. Nach 111 Stufen – und einer Sperre, die sich nach Einwerfen von 50 Cent öffnet – erreichen wir den Höhepunkt des Tages: den Blick über Land und Meer, zu den dänischen Inseln und der Blumenburg in Selent. Da ist sogar Susi sprachlos. Das passiert nochmals auf dem anschließenden Weg durch den Wald des Strezerberges. Hier begegnen wir nämlich einem Rudel Damwild – mit einem majestätischen Albino-Hirschen. Dank unseres Kompasses finden wir hinaus (Richtung Süd-Südwest) nach Fresendorf. Nach insgesamt 17 Kilometern und gut fünf Stunden sind wir kaum an der B 202 angelangt, da sehen wir auch schon unseren Bus. „Was für ein schöner Ausflug“, sagt Susi später, und Anne fügt mit einem Blick auf mich hinzu: „So was sollten wir öfter machen!“



Michael Fischer



Ö: aus Kiel mit der Autokraftlinie 4310 nach Lütjensburg; aus Lübeck mit dem Regionalexpress bis Raisdorf (Mo.–Sa.), von dort mit der Autokraftlinie 4310 nach Lütjensburg; am Sonntag und an Feiertagen mit dem Regionalexpress bis Plön, von dort mit dem Bus bis „Lütjensburg Markt“

TIPP 1

Alles handgemacht. Auf „Gut Panker“ kann man viele handgemachte Spezialitäten entdecken – z. B. die niedlichen Teddys und Puppen im „Schwarzbär“, die auf Panker gewebten Unikatkleider von Christine Schmidt („Haus am See“), Kunst in den Ausstellungen von „Unikart“ („Haus am See“) und selbstverständlich die köstlichen Gerichte in der „Ole Liese“.



Schwarzbär, T. 04381/404777, Mi.–So. 14:00–18:00 Uhr; Haus am See, T. 04381/418577, Mi.–Fr. 15:00–19:00 Uhr, Sa., So. 12:00–

TIPP 2

19:00 Uhr; Ole Liese, T. 04381/90690, Dez. bis Mai: Mo., Di. Ruhetag, Mi.–Fr. ab 18:00 Uhr, Sa., So. ab 12:00 Uhr, Juni bis Oktober: Mo. Ruhetag, Di. ab 18:00 Uhr, Mi.–So. ab 12:00 Uhr, www.ole-liese.de, www.unikart-panker.de



Forsthaus Hessenstein, 24321 Panker, T. 04382/9416, Okt. bis Mai: Fr. ab 18:00 Uhr, Sa. ab 14:00 Uhr, So. ab 12:00 Uhr, Juni bis Sept.: ab 14:00 Uhr, So. ab 12:00 Uhr, Mo. Ruhetag

TIPP 3

Feine Küche. Früher bekamen die Förster zur Aufbesserung ihres Verdienstes ein Schankrecht. Daraus ist das Ausflugsziel Hessenstein mit dem Gasthaus „Forsthaus Hessenstein“ entstanden, nur 20 Min. zu Fuß vom Gut entfernt. Hier kann man fein essen – oder einfach nur eine Apfelschorle trinken.



Bismarckturm und Gaststätte, T. 04381/419941, Eintritt für Erwachsene 1 Euro, für Kinder 50 Cent Ö: täglich aus Kiel und Oldenburg/H. mit der Autokraftlinie 4310 bis „Lütjensburg Markt“

TIPP 4

Edles aus dem See. Ob frisch oder geräuchert: Silber- und Edelmaränen sind lecker und sehr gesund. Bei der „Fischzucht Reese“ im kleinen Dorf Bellin gibt es diese und weitere Fischspezialitäten frisch aus dem Selenter See.



Fischerei Reese, Am See 27, 24238 Bellin, T. 04384/751, Okt. bis April: Di.–Sa. 9:00–17:00 Uhr, So. 10:00–17:00 Uhr, Mai bis Sept.: Di.–Sa. 9:00–18:00 Uhr, So. 10:00–19:00 Uhr Ö: täglich aus Kiel und Oldenburg/H. mit der Autokraftlinie 4310 bis „Bellin“

TIPP 5

Adel verpflichtet. Das östliche Holstein ist reich an Herrenhäusern und Schlössern. Über die Geschichte und Geschichten von „Schloss Panker“, „Herrenhaus Waterneversdorf“ & Co. wissen Ingo Bubert und Hanspeter Walter fast alles – in jedem Fall detailliert und spannend zu berichten.



Ingo Bubert und Hanspeter Walter: Gutshöfe, Herrenhäuser und Schlösser im östlichen Holstein. Sventana Verlag, 455 Seiten. Neuauflage Juli 2003, 20,35 Euro. ISBN 3927653098.

 Sommer in der Holsteinischen Schweiz

